Hallesche Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen

Nr. 470. für Anhalt und Thüringen. **Jahrgang 194.**

Bezugs-Preis für Halle und die Vororte 2,50 Mark, durch die Post bezogen 3 Mark für das Vierteljahr. Die Hallesche Zeitung erscheint wochentäglich zweimal. — Gratis-Beilagen: Hallesche Courier (tägl. Freitiderenbeilage), Illustr. Unterhaltungsblatt (Sonntagsbeilage), Landwirthschaftl. Mittheilungen.

Montag-Ausgabe

Anzeigen-Gebühren für die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum für Halle 15 Pfennig, auswärts 20 Pfennig. Reklamen am Schluß des redaktionellen Theils die Zeile 60 Pfennig. Anzeigen-Annahme bei der Expedition in Halle a/S. und bei allen bekannten Annoncen-Expeditionen.

Geschäftsstelle in Halle a/S., Leipzigerstr. 67. Telephon Nr. 158.

Montag, 7. Oktober 1901.

Geschäftsstelle in Berlin Bernburgerstr. 3. Telephon-Amt VIa Nr. 11494.

Deutsches Reich.

Halle a. S., 7. Oktober.

* Ueber die Vorgänge an Bord **des kleinen Kreuzers „Gazelle"** und den Stand der Untersuchung, welche durch das Kommando des 1. Geschwaders in Kiel geführt wird, kann jetzt amtlich folgendes bekannt gegeben werden:

Die Untersuchung ist eingeleitet wegen Abhandenkommens von Geschütztheilen, und zwar zwei Maschinenkanonen-Schlusstücken, zwei Schlagbolzen, eine Kurbel und ein Abzugstück für Schnelladekanonen, sowie wegen Anbringens eines Drohzettels. Vermuthlich ist die That von jemandem begangen, welcher den Verschluß der Schnelladekanonen genau gekannt hat. In der Untersuchungshaft befindet sich allein der Obermatrose Weiß. Dieser war einige Tage vorher an einem der in Betracht kommenden Geschütze als Nr. 1 wegen schlechten Zielens abgelöst, und es war ihm die Geschützführerzulage genommen. Die Enthebung des Korvettenkapitäns Neitzke von der Stellung als Kommandant des kleinen Kreuzers „Medusa" bezw. „Amazone" ist lediglich auf seine eigene Bitte erfolgt. Er ist thatsächlich erkrankt, und es ist ihm aus diesem Grunde auch ein sechswöchiger Urlaub bewilligt.

Nach diesen Eröffnungen liegt die ganze Angelegenheit, die so viel Staub aufgewirbelt hat, höchst einfach. Jedenfalls kann nicht von Meuterei, ja nicht einmal von grober Verletzung der Mannszucht die Rede sein, da es sich anscheinend nur um thörichte Ausschreitungen eines Einzelnen handelt. Um so bedauerlicher ist es, daß die Marinebehörden mit dieser Aufklärung so lange gezögert haben.

* **Zolltarif und Reichshaushalt.** Der Bundesrath beabsichtigt, Berliner Blättern zufolge, das neue Zolltarifgesetz und den Entwurf eines neuen Zolltarifs so zeitig durchzuberathen, daß die beiden Vorlagen dem Reichstage schon bei seinem Wiederzusammentritt am 26. November vielleicht zugehen können. Unter diesen Umständen wäre es nicht unmöglich, daß die Entwürfe früher an das Haus kämen als der Etat, falls dessen Einbringung sich um einige Tage verzögern sollte. Man bemüht sich allerdings im Reichsschatzamte auf das Eifrigste, die Fertigstellung des Etats zu beschleunigen, allein die Aufgabe ist diesmal um so schwieriger, als, wie wir schon mittheilten, in dem Etat für 1902 die Ausgaben um etwa 100 Millionen größer sein werden als die Einnahmen, und als verschiedene Einzelstaaten, die über die schlechten finanziellen Aussichten sehr beunruhigt sind, in den Vorverhandlungen nach Mitteln und Wegen suchen, um zu einem für sie günstigeren Ergebniß zu kommen. Ob ihnen das gelingen wird, muß man freilich, wie die Dinge nun einmal liegen, leider sehr bezweifeln.

* **Der Zolltarif in der bayerischen Kammer.** In der bayerischen Abgeordnetenkammer wurde auch am Sonnabend die Besprechung des Interpellation über den Zolltarifgesetzentwurf noch nicht zu Ende geführt. Friedel (konf.) und Gerstenberger (C.) traten warm für die Landwirthschaft ein, welcher nur ein ergiebiger Zollschutz helfen könne. Freiherr von Haller (Soz.) faßte alle Gründe zusammen, welche die Sozialdemokraten gegen den Zolltarifentwurf geltend machen. Schirmer (C.) legte dar, daß die katholischen Arbeiter den Nothstand der Landwirthschaft anerkennen und deshalb für Zollschutz eintreten, während es der Sozialdemokratie in der ganzen Frage nur auf Agitation ankomme. Die Weiterberathung erfolgt am heutigen Montag.

* **Zur Berliner Bürgermeisterwahl.** Protest gegen die Wahl Kauffmanns hat der Berliner deutsch-konservative Wahlverein wie aus folgendem Beschluß hervorgeht, eingelegt:

„Der Parteirath des Berliner deutsch-konservativen Wahlvereins erhebt in seiner ersten Herbstsitzung gegen die Wiederwahl des Stadtraths Kauffmann seitens der Stadtverordnetenmehrheit zum zweiten Bürgermeister der Stadt Berlin Protest. Der Parteirath erklärt nach der Nichtbestätigung der ersten Wahl durch Se. Majestät den König diese Wiederwahl für einen Mißbrauch der kommunalen Einrichtungen zu demokratisch-agitatorischen Zwecken. Der Parteirath spricht auch sein Bedauern darüber aus, daß das wiederholt zu beobachtende empörende Auftreten des sozialdemokratischen Führers Singer in der Stadtverordnetenversammlung keinerlei Zurückweisung seitens des Vorstehers dieser Körperschaft erfahren hat. Der Parteirath legt schließlich feierlichst Verwahrung ein gegen die fortgesetzten Versuche der Berliner Stadtverwaltung, die verfassungsmäßigen Rechte der Krone zu mißachten, und erblickt hierin eine ernste Gefährdung der kommunalen Selbstverwaltung."

Der Parteirath beauftragte ferner seinen Vorsitzenden, Polizeirath v. Loebell, bei der konservativen Landtagsfraktion im Sinne dieses Beschlusses vorstellig zu werden. Man kann diesem Beschluß seinem Inhalt wie seiner Form nach nur beistimmen.

* **Reichskanzler Graf v. Bülow** folgte am Sonnabend einer Einladung der Prinzen August Wilhelm und Oskar von Preußen zur Frühstückstafel im Prinzenhause zu Plön.

* **Feldmarschall Graf Waldersee** hat neueren Mittheilungen zufolge seine Rückkehr nach Hannover noch um kurze Zeit verschoben, obwohl das Beinleiden der Heilung entgegengeht. Da der Feldmarschall zum Sonntag in Hannover nicht eintreffen konnte, wie bisher bestimmt war, ist auch die ihm seitens der dortigen Kriegervereine zugedachte Ehrung am Sonntag unterblieben.

* **Der langjährige frühere Centrumsabgeordnete** Landgerichtsrath a. D. Grütering ist in Cleve am 4. Oktober gestorben. Dem Centrumsführer Windthorst stand der Verstorbene besonders nahe. Während des Kulturkampfes war Grütering Vertreter des Wahlkreises Ahaus-Burgsteinfurt im preußischen Abgeordnetenhause und Vertreter des Wahlkreises Rees-Mörs im Jahre 1875 auch im Reichstag. Bis zum Jahre 1884 übte er beide Mandate aus, dann sah er sich in Folge der Erkrankung seiner Gemahlin zur Niederlegung der Mandate genöthigt. Im Jahre 1893 nahm er auf Bitten seiner Freunde nochmals ein Mandat für den Wahlkreis M.-Gladbach an, aber bei den Wahlen von 1898 mußte er krankheitshalber darauf verzichten, wiederum zu kandidiren. Am 1. Januar 1900 zog er sich auch aus dem Justizdienste zurück.

L* Wie der „Els. Volksbote" meldet, ist **Professor Dr. Spahn** soeben definitiv zum Professor der neueren Geschichte an der Universität Straßburg ernannt worden. Der von den Straßburger Dozenten erhobene Einspruch hat also keine Wirkung gehabt.

* **Personalnachrichten.** Das Mitglied des Herrenhauses Graf Skorzewski-Radomice ist Sonntag früh zu Schwarzenau (Bezirk Bromberg) gestorben. — Justizminister Dr. Schönstedt ist am gestrigen Sonntag in Breslau eingetroffen, um vom Montag ab eine Revision des dortigen Oberlandesgerichts und Landgerichts vorzunehmen. — Der mecklenburgische Ministerpräsident Graf von Bassewitz-Levetzow ist zum Bundesrathsbevollmächtigten ernannt worden. — Der frühere bayerische Kriegsminister General v. Mailinger ist am Sonntag in Bad Aibling gestorben.

* **Der Gouverneur von Togo,** Köhler, ist aus Paris, wo er an der deutsch-französischen Konferenz zur Grenzregulirung von Togo theilnahm, nach Berlin zurückgekehrt. Er wird erst nach Ablauf seines Urlaubs im November auf seinen Posten nach Togo zurückkehren.

* In der am 3. d. Mts. abgehaltenen ersten Plenarsitzung des **Bundesraths** nach seiner Vertagung wurde, wie wir in Ergänzung unserer bisherigen Mittheilungen nachtragen, von der Bildung der Ausschüsse für das Landesheer und die Festungen und für das Seewesen Mittheilung gemacht, während die Bildung der übrigen Ausschüsse durch Zurufwahl vollzogen wurde. Dem Ausschußantrage, betr. die berufsgenossenschaftliche Organisation der durch § 1 des Gewerbe-Unfallversicherungsgesetzes der Unfallversicherung neu unterstellten Gewerbszweige, wurde zugestimmt. Ferner wurde die Wahl nichtständiger Mitglieder des Reichs-Versicherungsamtes aus der Mitte des Bundesrathes vorgenommen, über den Seiner Majestät dem Kaiser zu unterbreitenden Vorschlag wegen Besetzung einer Rathsstelle bei dem Reichsgericht sowie über zahlreiche Eingaben Beschluß gefaßt. — Am Sonnabend hielten die Ausschüsse des Bundesrathes für Zoll- und Steuerwesen, für Handel und Verkehr und für Rechnungswesen Sitzungen.

* Das **Staatsministerium** trat am Sonnabend zu einer Sitzung zusammen.

* **Der sächsische Landtag** wird zum 12. November einberufen. Sicherem Vernehmen nach hat Dr. jur. Graf v. Könneritz auf Lossa, nachdem er ursprünglich dem Wunsche Ausdruck gegeben hatte, daß mit Rücksicht auf sein vorgerücktes Alter von seiner Ernennung zum Präsidenten der Ersten Kammer der Ständeversammlung für die bevorstehende Tagung Abstand genommen werde, auf erneut ergangene Anregung seine Bereitwilligkeit zur Uebernahme des Präsidiums ausgesprochen.

* Das Ergebniß der **Badischen Landtagswahlen,** die am Freitag stattgefunden haben, ist nach der „N. Bad. Landesztg." folgendes:

Die Nationalliberalen gewinnen zwei Mandate in Karlsruhe und ein Mandat in Lörrach-Land, verlieren aber Pforzheim-Land. Das Centrum gewinnt nichts und verliert nichts. Die Sozialdemokraten gewinnen Pforzheim-Land, verlieren aber zwei Mandate in Karlsruhe. Die Freisinnigen gewinnen ein Mandat in Karlsruhe, verlieren aber Lörrach-Land. Die Antisemiten gewinnen nichts und verlieren nichts. Die Konservativen verlieren wahrscheinlich Durlach-Land. Demnach werden gewählt werden: 13 Nationalliberale, 12 Mitglieder des Centrums, 2 Sozialdemokraten, 2 Demokraten, 2 Freisinnige und 1 Antisemit. Die zweite Kammer wird also bestehen aus 25 Nationalliberalen, 22 Mitgliedern des Centrums, 6 Sozialdemokraten, 5 Demokraten, 2 Freisinnigen, 2 Konservativen, 1 Antisemiten, 1 Bauernbündler.

* **Der Präsident des Reichsgesundheitsamts,** Dr. Köhler, ist aus seinem Urlaub nach Berlin zurückgekehrt. Von seiner Entscheidung dürfte es wesentlich abhängen, wie bald eine Reihe von Ausführungsbestimmungen, die im Reichsgesundheitsamt theils zum Fleischbeschaugesetz, theils zum Reichsseuchengesetz ausgearbeitet worden sind, dem Bundesrath zugänglich gemacht werden.

* Nach der Verordnung betreffend die Einrichtung einer Standesvertretung für die Apotheker ist für jede preußische Provinz eine **Apothekerkammer** zu errichten. In den verschiedensten Provinzen sind jetzt die Arbeiten eingeleitet, um die Mitglieder und Stellvertreter für die Kammern zu wählen. Die Wahl erfolgt innerhalb des Bezirkes der Kammer nach Regierungsbezirken. Wahlberechtigt und wählbar sind neben den Apothekenbesitzern auch diejenigen approbirten Apotheker, welche als Verwalter oder Gehilfen in einer Apotheke thätig sind, der Erfüllung ihrer Militärdienstpflicht obliegen, ein pharmazeutisches staatliches Amt bekleiden, sowie auch diejenigen, welche die Ausübung des Apothekerberufs nicht mehr betreiben, sofern sie sich nicht einem anderen Beruf zugewandt haben.

* **Gründung eines oberschlesischen Kornhauses.** In der letzten Sitzung des landwirthschaftlichen Vereins zu Ratibor wurde, nach der „Schles. Ztg.", folgende vom Vorsitzenden, Major von Wrochem, vorgeschlagene Resolution angenommen. „Die heute versammelten Mitglieder des landwirthschaftlichen Kreisvereins Ratibor und der Vereine der angrenzenden Kreise erkennen unter ausdrücklicher Hervorhebung der schlechten Verkehrs- und Absatzverhältnisse bezüglich des Getreides die Nothwendigkeit der Gründung einer Kornhaus-Genossenschaft für Ratibor und die angrenzenden Kreise an und ermächtigen den Vorstand des landwirthschaftlichen Vereins Ratibor, das Weitere in die Wege zu leiten."

* Nach einer Meldung der „Frankf. Ztg." ist in der Baden-Badener Konferenz der preußischen, hessischen und badischen Delegirten wegen des Eintritts der **Main-Neckarbahn** in die preußisch-hessische Eisenbahngemeinschaft beschlossen worden, daß der Eintritt vorbehaltlich der Zustimmung der Landtage am 1. April 1902 erfolgen soll.

* **Schutz des Bauhandwerks.** Das Zustandekommen eines Gesetzentwurfs zum Schutze der Bauhandwerker wird sich, wie die „Natlib. Korr." schreibt, nach Annahme unterrichteter Kreise auch um deswillen voraussichtlich bis in das nächste Jahr hinziehen, weil man alsdann besser als zur Zeit zu überblicken im Stande sein wird, ob der Rückgang in der Bauthätigkeit, der namentlich in den großen Städten seit Jahr und Tag sich empfindlich geltend macht, andauern oder sich in absehbarer Zeit überwinden lassen werde.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn.

Der Pomologenkongreß,

der z. Zt. in Wien tagt, beschloß, bei der Regierung vorstellig zu werden, daß gegen den von deutscher Seite beabsichtigten Zollsatz von sechs Mark auf Tafelobst Stellung genommen werde.

Frankreich.

Von der Ehrenlegion.

Der Akademiker Sully Prudhomme und der Maler Honnat, die angeblich aus dem Großrathe der Ehrenlegion austreten wollten, verbleiben im Amte. Der Ministerrath wird Montag die ausgetretenen Mitglieder ersetzen. Der Melinist Goujon kündigt eine Anfrage in der Kammer über diese Angelegenheit an, so daß die neue Kammertagung sofort mit einer heftigen, für den Fortbestand des Kabinets entscheidenden Verhandlung beginnt.

Spanien.

Karlistische Umtriebe.

Das Gerücht bezüglich einer bevorstehenden Erhebung der Karlisten bestätigt sich. Eine Proklamation des Prätendenten ist in Barcelona in zahlreichen Exemplaren verbreitet worden.

Bulgarien.

Anleihe und Nachtragsetat.

Es verlautet, die Regierung werde nach dem Abschluß der neuen Anleihe in der Sobranje einen Nachtragskredit von 30 Millionen beantragen, der insbesondere zur Beschaffung von neuen Gewehren für die Infanterie dienen soll. Der Bezug der Gewehre aus Frankreich soll bei der Anleihe Bedingung sein.

Türkei.

Koweit. — Der türkische Zwischenfall.

„Daily Telegraph" meldet, unsere frühere Nachricht bestätigend, aus Konstantinopel vom 3. Oktober, auf Anregung des deutschen Botschafters beabsichtige der Sultan, die Frage der Besetzung von Koweit, das er für einen Bestandtheil des türkischen Reiches betrachte, dem Haager Schiedsgericht zu unterbreiten.

Der französische Geschäftsträger Boschaftsrath Bapst überreichte der Pforte eine Note der französischen Regierung, in welcher diese es ablehnt, den Vorschlag der Pforte, nach welchem die Schuldforderung Lorandos auf 185 000 Pfund herabgesetzt wird, anzunehmen und die Forderung von 345 000 Pfund aufrecht hält.

England.

Das Befinden des Königs.

Der Leibarzt des Königs, Sir James Reid, ist nach London zurückgekehrt. Die Nachricht, er sei des Unwohlseins des Königs wegen nach Balmoral gerufen worden, bestätigt sich nicht. — Aus Aberdeen wird gemeldet: Trotz des stürmischen Wetters nahmen der König und die Königin am Sonntag am Gottesdienste in der Kirche theil. Der König sah sehr wohl aus.

Ostasien.

Aus Korea.

Die „Kölnische Zeitung" meldet aus Söul vom 4. ds. Mts.: Der Zolldirektor McLeavy Brown tritt innerhalb dreier Monate sein Privathaus und innerhalb zweier Jahre das Zollamtsgebäude zum Zwecke der Erweiterung der neuen Paläste an den Kaiser von Korea ab. Damit ist die seit Ende Dezember 1900 schwebende Frage endgiltig geregelt.

Südamerika.

Columbien und Venezuela.

Zu den in letzter Zeit von amerikanischen Blättern gebrachten Meldungen über den Ausbruch der Feindseligkeiten zwischen Venezuela und Columbien erhält der „Hamb. Corr." von dem dortigen venezuelischen Generalkonsulat folgende Mittheilung: Der außerordentliche Gesandte von Venezuela in Paris hat von seiner Regierung verschiedene Telegramme erhalten, in denen die vom „New-York Herald" gebrachten Nachrichten als durchaus falsch hingestellt werden. Die von dem Sekretär des Präsidenten gezeichneten Depeschen beauftragten den Gesandten, alle jene Nachrichten als falsch zu erklären. Es sei noch kein Schuß im Lande gefallen; der Friede sei nicht gestört, sondern durchaus gesichert. (?) Seitens der Regierung würden alle Garantien geleistet. Präsident Castro vermuthe, daß alle jene Gerüchte über eine Revolution in Venezuela und einen Krieg mit Columbien von amerikanischer Seite verbreitet würden, um die europäischen Interessen, die ihren Bestrebungen in Südamerika im Wege stehen, bei Seite schieben zu können. Auch von den auf den Antillen, besonders in Curaçao befindlichen flüchtigen venezuelischen Revolutionären, die aus diesen tendenziösen Nachrichten Vortheil zu schöpfen hoffen, würden diese Bestrebungen unterstützt.

Dazu meldet eine Depesche aus Willemstad (Curaçao): Präsident Castro befahl am vorigen Montag die sofortige Ver-

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190110072-16/fragment/page=0001

haftung aller Anhänger der Nationalistenpartei von Venezuela. Infolge dieses Befehls ist es bereits an mehreren Orten zu Aufständen der Nationalisten gekommen und es werden noch mehr solche an anderen Orten vorkommen. Am 26. September ertheilte Präsident Castro seinem Bruder und dem General Uribe-Uribe, die den Oberbefehl über die an der Grenze beim Tachirafluße stehenden venezuelischen Truppen führen, den Befehl, die Columbier anzugreifen; später wurde jedoch befohlen, den allgemeinen Angriff um vier Tage hinauszuschieben. Derartige Befehle, die ebenso schnell widerrufen wurden, sind in letzter Zeit häufig nach der Grenze ergangen.

Die „Agence Havas" bringt aus Caracas folgende Mittheilung: Neuerdings von der Grenze San Cristobal hier eingegangene Nachrichten bestätigen, daß bisher noch kein Kampf zwischen Columbiern und Venezolanern stattgefunden hat. Die Venezolaner warten vielmehr noch auf die Antwort, die Columbien auf die venezolanische Note ertheilen wird, bevor sie vorgehen.

Der Krieg in Südafrika.

Vom Kriegsschauplatz liegen heute folgende Meldungen vor: Das „Reuterische Bureau" berichtet vom 2. d. M. aus Middelburg (Transvaal): 200 Buren griffen die Missionsstation Bottabella, sechs Meilen von Middelburg, an. Die zur Station gehörenden Eingeborenen vertheidigten dieselbe, bis Truppen aus Middelburg eintrafen, worauf die Buren sich zurückzogen. Vier Eingeborene wurden getödtet. — Das Hauptinteresse richtet sich heim heutigen Stande der Dinge natürlich auf die Vorgänge in der Kapkolonie, wo die Buren die Engländer fortwährend in die Enge treiben. Infolge der Rührigkeit der Buren in den südwestlichen Distrikten der Kapkolonie ist die Stadtwache von Mossel Bay Vorsicht halber zu den Waffen gerufen worden. Das britische Kriegsschiff „Beagle" hat Marinesoldaten und Maximgeschütze aus Land gesetzt. Die Kaufläden sind geschlossen und die Laufgräben besetzt. — Eine kleine englische Schlappe fehlt unter den Meldungen natürlich auch nicht. Sie kommt aus Pietermaritzburg und besagt, daß nach der „Natal Times" in einem Gefecht mit etwa 150 Buren in der Nähe von Helpmakaar mehrere Natal-Freiwillige verwundet wurden. Weiter liefen folgende Drahtmeldungen ein:

Kapstadt, 4. Oktober. Das Kommando Kruisingers, welches auf 200 Mann geschätzt wird, versuchte dreimal den Oranjefluß zu überschreiten, um in die Kapkolonie einzufallen, doch wurde es immer zurückgeschlagen.

Bloemfontein, 3. Oktober. Oberst Cole gerieth gestern mit Marais' Kommando in ein Gefecht. Zwei Buren wurden getödtet, 22 gefangen genommen.

Matjesfontein, 4. Oktober. Scheepers' Kommando, welches 200 Mann stark ist, stieß gestern mit den Truppen des Oberst Sterton bei Calitydorp zusammen. Auf britischer Seite fiel ein Mann.

Bloemfontein, 3. Oktober. Die Südafrika-Polizei hatte bei Petrusberg und Uitenhagesdam Zusammenstöße mit den Buren, bei denen 17 Buren, darunter ein Offizier, gefangen genommen wurden; ein Bure wurde getödtet.

Maseru, 3. Oktober. Bei Jammersbergdrift griffen 300 Buren eine aus Yeomanry und berittener Infanterie bestehende 200 Mann starke Abtheilung an, zogen sich jedoch zurück, nachdem sie mehrere Salven abgegeben hatten. Die Engländer verfolgten sie und nahmen den Kommandanten Dreyer, den Feldcornet van Vuuren und zehn andere Burenkämpfer, meistens Knaben, gefangen. Dreyer und van Vuuren sagen, daß die noch im Felde stehenden Buren mit Lebensmitteln reichlich versehen seien.

Bombay, 5. Oktober. Das Transportschiff „Aurania" mit 1000 gefangenen Buren ist aus Südafrika hier eingetroffen, die nach Umballa bestimmt sind. Da 70 an den Masern erkrankt sind, ist die Landung der Gefangenen verschoben worden.

Kapstadt, 5. Okt. (Meldung des „Reuterschen Bureaus".) Kommandant Pretorius ist in einem Gefechte in der Nähe von Sterkstroom tödtlich verwundet worden. Oberst Monro hatte am 27. September ein erfolgreiches Gefecht in dem Bezirke von Barkly East mit dem Kommando von Myburg. Der Feind hatte 11 Todte, Verwundete und Gefangene.

Standerton, 4. Oktober. (Meldung des „Reuterschen Bureaus".) Zweiundzwanzig Gefangene, welche von Lyß' Nachhut in der Nähe von Cornelia durch Truppen von Rimington gefangen genommen worden waren, sind in vergangener Nacht hier eingetroffen.

Kroonstad, 6. Oktober. (Meldung des „Reuter'schen Bureaus".) Eine Truppenabtheilung unter Major Holmes hat am 1. ds. Mts. das nördlich vom Zand-River gelegene Lager des Kommandanten Marais genommen. Die Verluste der Buren betrugen 2 Todte, 2 Verwundete, 20 Gefangene. Erbeutet wurden 17 Wagen, 10 Karren und 800 Stück Vieh.

Telegramme.

Brüssel 7. Oktober. Ein heftiger Sturm, verbunden mit Gewitter, Regengüssen und Hagel, wüthete gestern in ganz Belgien. Namentlich in Lüttich ist der durch das Unwetter angerichtete Materialschaden bedeutend. Auf dem Marktplatze wurden eine Anzahl Meßbuden zerstört. Viele Bäume wurden entwurzelt und Laternenpfähle umgerissen.

Lissabon, 7. Oktober. Heute haben im ganzen Lande die Wahlen zur Deputirtenkammer stattgefunden. Eine große Mehrheit für das Kabinet erscheint gesichert.

Konstantinopel, 7. Oktober. In Samsun ist ein neuerlicher Pestfall vorgekommen.

Aus Nah und Fern.

Mord- und Selbstmordversuch. Eine Eifersuchtstragödie spielte sich Sonntag Morgen um 8½ Uhr in Berlin in dem Hause Fürstenwalder Straße Nr. 20 im Nordosten der Stadt ab. Es werden darüber folgende Einzelheiten berichtet: Die 30 Jahre alte Hebamme Hermine Zimmermann hatte eine Wohnung von vier Zimmern im Erdgeschoß des Vorderhauses inne. Frau Zimmermann, eine hübsche, stattliche Erscheinung, machte sich aus ihrem Berufe nicht allzuviel, liebte dagegen um so mehr einen geselligen Verkehr in ihrer Wohnung, die sie Ostern d. J. bezog. Bn näheren Beziehungen zu ihr steht ein Herr Freund, der ein Sack- und Getreidegeschäft betrieb und in der Fürstenwalderstraße 18 wohnt. Freund hat sein Kontor in der Wohnung der Frau Zimmermann, und sein 21 Jahre alter Buchhalter Arthur Beyer hatte von ihr ein Zimmer abgemiethet. Beyer hatte sich bald ebenfalls in die lebenslustige Frau verliebt, sie wurde seiner aber nach und nach überdrüssig. Freund kündigte daher seinem Buchhalter und Frau Zimmermann versuchte, ihn aus der Wohnung zu entfernen. Bei den Auseinandersetzungen, die sich hieraus entspannen, war es bisher noch immer ziemlich ruhig hergegangen. Gestern Morgen aber kam es zu einer Katastrophe. Vorgestern unterhielt sich Beyer mit dem Verwalter des Hauses Nr. 18 und verließ ihn mit dem Bemerken, daß sie sich den nächsten Tag nicht wiedersehen würden. Dann kaufte er sich einen Revolver und ging wieder nach Hause. Freund, der wußte, wie es zwischen Beyer und seiner Wirthin stand, warnte diese, da „er einen schlechten Traum gehabt hätte". Als sich Frau Zimmermann Morgens, nur dürftig bekleidet, in der Küche befand, um das Frühstück zurecht zu machen, stand Beyer, der schon früh seine Papiere geholt hatte, plötzlich vor ihr und verlangte eine Erklärung, weshalb sie nichts mehr von ihm wissen wolle und warum er die Wohnung räumen solle. Bevor die Frau noch eine bestimmte Antwort geben konnte, ergriff er ein Messer, das auf dem Küchentische lag und versuchte, ihr den Hals abzuschneiden. Frau Zimmermann entwand sich ihm, erhielt dabei aber einen Stich in den rechten Unterarm, der ihr die Pulsader öffnete. Nun holte Beyer den Revolver, den er mitgebracht hatte, aus der Tasche und schoß der Frau eine Kugel in den Unterleib. Die Getroffene hatte noch die Kraft, aus der Küche in das Vorderzimmer zu laufen und zum Fenster hinaus auf die Straße zu springen. Hier brach sie zusammen, raffte sich aber bald wieder auf und lief in die gegenüber gelegene Schankwirthschaft von Huber, wo sie vom Blutverlust erschöpft im Gastzimmer wieder hinfiel. Eine Blutlache bezeichnete die Stelle, wo sie auf der Straße gelegen hatte. Inzwischen waren mehrere Beamte gekommen. Da Beyer sich in einem Hinterzimmer eingeschlossen und mehrere Schüsse abgefeuert hatte, so hielten sie sofort Durch einen Schlosser öffnen und fanden den jungen Mann schwerverwundet daliegen. Er hatte sich drei Kugeln in die Brust und den Kopf geschossen und außerdem die Pulsadern aufgeschnitten. Er starb bald nach seiner Einlieferung im Krankenhause.

Die Ruhrepidemie hat nunmehr sowohl in der Spandauer Garnison, als auch unter der Zivilbevölkerung des Kreises Osthavelland ihren gefährlichen Charakter verloren, und die Zahl der Erkrankungen ist von Tag zu Tag geringer geworden.

Von der geraubten amerikanischen Missionarin. Die „Agence Bulgare" bezeichnet die in der auswärtigen Presse veröffentlichte Meldung, daß sich die Räuberbande, welche sich der amerikanischen Missionarin Miß Stone bemächtigt hatte, in Bulgarien aufgehalten habe, als vollständig unbegründet. Seit ungefähr zehn Tagen stellen Gendarmerie- und Truppenabtheilungen eifrige Nachforschungen längs der Grenze an, ohne auch nur eine Spur der Bande zu finden. Die amerikanischen Missionare in Samokow haben die bulgarischen Behörden verständigt, daß nach einem an den Missionar Haßquill gerichteten Schreiben die Räuber verlangen, das Lösegeld für Miß Stone solle in der Türkei hinterlegt werden.

Bauunglück. Am Sonnabend früh stürzte in der Alsenstraße zu Breslau ein Bauschacht ein und begrub drei Arbeiter unter sich. Zwei von ihnen sind todt.

Ein Attentat auf einen Militärposten wird aus Paris gemeldet: Am Freitag überfiel ein Unbekannter den Militärposten vor dem Gerichtsgebäude und versuchte ihm das Gewehr zu entreißen. Es gelang jedoch, den Angreifer mit Hilfe eines Polizisten zu verhaften.

Anarchistisches. Die römischen Blätter melden, die Polizei habe am Sonnabend einen gewissen Glavinowitsch aus Spalato verhaftet, einen gefährlichen Anarchisten, der aus dem Auslande hier eingetroffen sei, nachdem er erst in Oesterreich eine vierjährige Gefängnißstrafe verbüßt habe. Bei ihm sei ein Rasirmesser gefunden worden. Glavinowitsch solle gegen eine hochstehende Persönlichkeit im Vatikan Drohungen ausgestoßen haben, daß er sie ermorden wolle. — Eine spätere Meldung will wissen, daß Glavinowitsch wegen Tragens verbotener Waffen abgeurtheilt und dann ausgewiesen werden wird.

Verurtheilte Schandbuben. Das Landgericht II zu Berlin verurtheilte gestern die Arbeiter Bode und Sodemann zu 4 bezw. 3 Jahren Zuchthaus, weil sie den Arbeiter Krause im Streit von dem Balkon einer Bierwirthschaft vorsätzlich herunterwarfen, so daß er todt liegen blieb.

Explosion. Am Sonnabend Abend nach 10 Uhr explodirte auf der Place de la Trinité in Paris ein Blechgefäß, wobei eine Person leicht verletzt wurde. Es scheint sich nur um einen schlechten Scherz zu handeln, denn das Gefäß enthielt nur gewöhnliches Pulver.

Im Delirium. In Kelpin im Kreise Tuchel hat, wie dem „Lokalanzeiger" von dort telegraphirt wird, ein Arbeiter im Säuferwahnsinn seiner Frau den Hals durchschnitten und sich dann erhängt.

Eifersuchtstragödie. Nach einer Kölner Meldung wurde dort der Leiter einer Schlafwagengesellschaft von seiner Braut aus Eifersucht schwer verletzt. Darauf suchte das Mädchen sich zu vergiften.

Moskauer Virchow-Institut. Die russische Regierung ertheilte die Genehmigung zur Sammlung von Beiträgen für die Errichtung eines der Heilkunde dienenden „Virchow-Instituts" in Moskau.

Ein raffinirter Falschmünzer, der ehemalige Kaufmann Polster, wurde in Berlin verhaftet, der des gleichen Vergehens halber bereits eine längere Zuchthausstrafe verbüßt hat.

Lootsenberichten zufolge herrschte in der letzten Nacht auf der Nordsee ein sehr heftiger Sturm. In der Elbmündung ist ein mit vier Mann besetztes Boot des Lootsenversetzdampfers „Kapitän Karpfanger" gekentert. Ein Mann ist hierbei ertrunken.

Zurück aus China! Das zweite Seebataillon, welches am 30. September mit dem Dampfer „Pisa" von Ostasien zurückgekehrt ist, traf in Wilhelmshaven vom Lockstedter Lager ein. Die Truppen wurden unter lebhaften Kundgebungen der Bevölkerung mit Musik eingeholt.

Bekämpfung der Mädchenhändler. In Amsterdam fand unter Ausschluß der Oeffentlichkeit eine Konferenz zur Bekämpfung des Mädchenhandels statt. Im nächsten Jahre soll die Konferenz in einer noch zu bestimmenden großen Stadt Süddeutschlands stattfinden.

Feuersbrunst. In der Ortschaft Radic (Komitat Abauj) brach am Freitag Feuer aus, durch welches zwei Drittel des Ortes eingeäschert wurden. In Adorjanhaza (Komitat Veszprim) brannten 18 Häuser sammt Nebengebäuden nieder.

Rette sozialistische Vertrauensmänner. Das Zuchtpolizeigericht in Marseille verurtheilte den Obmann und zwei Mitglieder des früheren Streik-Komitees der Hafenarbeiter wegen Veruntreuung von Unterstützungsgeldern zu Gefängnißstrafen von 14 Tagen bis zu einem Monat, die übrigen Mitglieder des Komitees zu Geldstrafen.

Wegen Betruges, Unterschlagung und Vergehens gegen das Depotgesetz wurden in Darmstadt der Bankier Hermann Marx zu 5 Jahren, der Bankier Maximilian Marx zu 3 Jahren 6 Monaten Gefängniß, beide außerdem zu fünfjährigem Ehrverlust verurtheilt.

Gegen die Maul- und Klauenseuche. Wie die „Agenzia Stefania" meldet, haben zahlreiche Versuche in verschiedenen Gegenden Italiens die schnelle und sichere Wirksamkeit des von Minister Baccelli gegen die Maul- und Klauenseuche vorgeschlagenen Verfahrens in glänzender Weise bestätigt.

Einem abscheulichen Verbrechen kam die Polizei in Empoli (Italien) auf die Spur. Vor einigen Tagen gelangte an das Florentiner Blatt „Fieramosca" ein Brief ohne Unterschrift, der den Advokaten Giulia Corsi, einen in Vinci bei Empoli wohnhaften Millionär, beschuldigte, daß er in seinem Landhause seine seit zwanzig Jahren angeblich verschollene Schwestereingekerkert habe. Die Polizei nahm sich auf diesen Brief hin der Angelegenheit an und fand in der That das Mädchen in kaum menschlichem Zustande. Der Advokat hatte vor zwanzig Jahren mit seiner Schwester Adele die Millionen des Vaters geerbt. Als das Mädchen sich aber in einen Diener verliebte und dieser durchaus heirathen wollte, sperrte sie der Bruder ein und brachte ihren Vermögenstheil an sich. Die Unglückliche ist schwer krank und zum Skelett abgemagert. Der verbrecherische Bruder ist 60 Jahre alt und hat Frau und Kinder; er wurde sofort verhaftet.

Die Pest in Neapel. Der Zustand aller Kranken im Lazareth von Nisida bessert sich. Die 133 Personen, die abgesondert worden sind, befinden sich ganz wohl. Weder in Neapel noch in der Umgebung ist ein neuer Pestfall vorgekommen. Die Arbeiter der Mühle in San Giovanni a Teduccio, unter welchen ein Pestfall vorgekommen ist, sind ins Fort Vigliena gebracht worden.

Der Streik im Lütticher Kohlenbecken. Von den 22 883 Bergleuten, die in den 48 Kohlengruben beschäftigt sind, waren am Sonnabend 15 064 ausständig. Vielfach kamen Beeinträchtigungen der Arbeitsfreiheit vor. — In mehreren Ortschaften der Umgegend kam es zu Zusammenstößen zwischen der Gendarmerie und Ausständigen. Die Gendarmen wurden von der Menge mit Steinen beworfen, wobei ein Gendarm Verletzungen erlitt; mehrere Verhaftungen wurden vorgenommen.

Eisenbahnunfälle. Bei Lugones (bei Gijon) sind zwei Eisenbahnzüge zusammengestoßen. Ein Maschinist und ein Heizer wurden getödtet. — Sonnabend entgleiste bei Tischabinsk, wie aus Moskau gemeldet wird, ein Güterzug und stürzte den Bahndamm hinab, wobei 14 Wagen zertrümmert wurden: Eine Person wurde getödtet, drei Eisenbahnangestellte wurden verletzt.

Eine schwere Anklage. Das Landgericht in Wiesbaden richtete, wie der „Magd. Ztg." beichtet wird, an das Wiener Landgericht das Ansuchen um Einsicht in die Strafakten gegen den angeblichen Freiherrn Maderny, recte Simon Suky aus Jülich, den Gründer des famosen unter das Protektorat des Erzherzogs Franz Ferdinand gestellten „österreichischen Litteraturvereines," der bekanntlich nach Veruntreuungen flüchtig geworden ist. Maderny, der nach seiner Flucht aus Wien zuerst in Venedig sich aufhielt und gegenwärtig in London weilt, ist von Beruf Chemiker und verdächtig, 1896 seinen damaligen Laboratoriumschef in Wiesbaden, Hofrath Dr. Schmitt, ermordet zu haben.

Nachklänge zum Konitzer Mordprozeß. Der „Staatsbürger-Zeitung" wird von „unterrichteter Seite" geschrieben: „Der bekanntlich wegen Meineids zu zwei Jahren Zuchthaus verurtheilte Moritz Lewy hat im Zuchthause zu Graudenz, wohin er gebracht worden, angebliche Anzeichen von Unzurechnungsfähigkeit von sich gegeben und ist von den Behörden nach der Provinzial-Irrenanstalt zu Konradstein bei Pr.-Stargard zur Beobachtung seines geistigen Zustandes übergeführt worden. Es scheint danach operirt zu werden, den Moritz Lewy seiner Strafe unter dem Vorwande des Irrsinns zu entziehen. Wenig bekannt dürfte es ferner sein, daß der Direktor der Irrenanstalt zu Konradstein von dem Untersuchungsrichter Dr. Zimmermann zu Konitz zu einer Vernehmung der Hauptbelastungszeugin in der Strafsache gegen den Vorbeter und Kaufmann Rosenthal in Kamin hinzugezogen worden ist, um ein Gutachten dahin abzugeben, ob diese Zeugin geistig normal oder blödsinnig sei. Der Irrenanstaltsdirektor zu Konradstein gab sein Gutachten dahin ab, daß die Zeugin geistig unzurechnungsfähig sei. Dieses Gutachten diente dann als Grundlage dafür, daß das ganze Verfahren gegen den Rosenthal eingestellt und derselbe aus der Untersuchungshaft entlassen wurde. — Derselbe Irrenanstaltsdirektor soll jetzt ein Gutachten über den Geisteszustand des Moritz Lewy abgeben. Wie dieses Gutachten lauten wird, darauf kann man sehr neugierig sein." — Wegen Beleidigung des Ersten Staatsanwalts Dr. Schweigger in Konitz ist, nach demselben Blatt, gegen den Rechtsanwalt Sonnenfeld, der die Vertheidigung im Prozeß gegen Moritz Lewy führte, Anklage erhoben worden. Die Beleidigung wird in der am 20. Juni im Humanitätsverein jüdischer Gewerbetreibender vom Rechtsanwalt Sonnenfeld gehaltenen Rede über den „Fall Moritz Lewy" gefunden, in der Rechtsanwalt Sonnenfeld gegen den Ersten Staatsanwalt den Vorwurf erhoben hatte, illoyal gehandelt zu haben.

Pferde-Rennen des Sächsisch-Thüringischen Reiter- und Pferdezucht-Vereins zu Magdeburg.

(Spezial-Bericht der Hallescheu Zeitung).

Erster Tag: Sonntag, den 6. Oktober.

I. Preis der Stadt Magdeburg. 1200 Mk., gegeben von der Stadt Magdeburg und Ehrenpreis vom Verein; hiervon Ehrenpreis und 900 Mk. dem ersten, 200 Mk. dem zweiten, 100 Mk. dem dritten Pferde. Flachrennen. Distanz: 2500 m. Herren-Reiten. (21 Unterschriften). 1. Lt. v. Zobeltitz's br. St. „Lenzia" (Bes.). 2. Hrn. Sr.'s br. H. „Kekes" (Lt. Graf v. Hohenthal). 3. Hrn W. Schulz's br. St. „Opposition II". (Bes.). Tot.: 90:10 für Sieg; „Opposition II" 54:20 für Platz. Ferner lief: „Burgmännin". Auf „Lenzia" keine Platzwette.

II. Offizier-Jagd-Rennen. Ehrenpreis und 1200 Mk.; hiervon Ehrenpreis dem Reiter des Siegers und 900 Mk. dem ersten, 200 Mk. dem zweiten, 100 Mk. dem dritten Pferde. Distanz: 4000 m. (15 Unterschriften.) 1. Lt. Wendenburg's br. St. „Brown Hackle" (Bes.). 2 Hrn. H. Lücke's dbr. W. „Morgenwind" (Bes.). 3. Frhrn. v. Reimann's F.-B. „Orphan Boy" (Lt. Suffert). Tot. 17:10 für Sieg. Drei liefen.

III. Korps-Jagd-Rennen. Vier Ehrenpreise und 400 Mk.; hiervon Ehrenpreis und 250 Mk. dem ersten, Ehrenpreis und 100 Mk. dem zweiten, Ehrenpreis und 50 Mk. dem dritten, Ehrenpreis dem vierten Pferde. Zu reiten von Offizieren des vierten Armee-Korps. Distanz: 3500 m. (11 Unterschriften.) 1. Lt. v. Rabenau's br. St. „Bolt" (Bes.). 2. Hptm. Meyers' br. H. „Waldprinz" (Lt. v. Heerwart). 3. Lt. Kloß's dbr. St. „Pity about you" (Bes.). Tot.: 15:10 für Sieg. Drei liefen.

IV. Wellgunde-Hürden-Rennen. Staatspreis 1000 Mk. Herren-Reiten. Distanz: 3000 m. (10 Unterschriften.) 1. Hrn. G. Krieg's F.-St. „Harpune" (Lt. Panse). 2. Hrn. S. del Banco's br. St. „Heroine" (M. Lücke). 3. Hrn. H. Lücke's br. H. „Narcis" (Bes.). Tot.: 28:10 für Sieg; 41, 22:20 für Platz. Ferner lief: „Franzisca".

V. Barforce-Jagd-Rennen. Preis 600 Mk. dem ersten Pferde, gegeben von Mitgliedern des Magdeburger Reiter-Vereins und Ehrenpreise den Reitern des ersten, zweiten und dritten Pferdes vom Verein. Herren-Reiten. Zu reiten im rothen Rock. Distanz: 4000 m. (13 Unterschriften.) 1. Lt. Suffert's br. W. „Nareo" (Lt. v. Breza-Gavay). 2. Hrn. G. Krieg's br. W. „Malahide" (Lt. Panse). Tot. 16:10 für Sieg. Zwei liefen.

VI. von Versen-Steeple-Chaise. Preis 1000 Mk.; hiervon 600 Mk. dem ersten, 150 Mk. dem zweiten, 50 Mk. dem dritten Pferde. Verkaufs-Rennen. Herren-Reiten. Distanz: 3000 m. (18 Unterschriften.) 1. Hrn. H. Lücke's br. W. „Schwarzwald" (Bes.). 2. Lt. Suffert's br. H. „Bernstein" (Bes.). Tot.: 13:10 für Sieg. Zwei liefen.

O. H.

Deutsche Geologische Gesellschaft.

II.

-n Halle, 6. Oktober.

Den ersten Vortrag der gestrigen Sitzung hatte Professor Keilhack-Berlin angekündigt. Vor demselben legte er seine auf 13jähriger Arbeit beruhende geologisch-morphologische Karte der Provinz Sachsen vor, deren Einzelheiten er erläuterte; dieselbe wird als Beilage zum Jahrbuch der preußischen geologischen Landesanstalt erscheinen. Derselbe Redner wendete sich dann zur Darstellung der Endmoränen in der Niederlausitz. Seit Jahren beschäftigt, die Entwickelung der glazialen Hydrographie des nordeutschen Tieflands darzustellen, hat er besonders dazu die Südlandsphasen des Inland-Eises studirt. Im Norden bietet das Thorn-Eberswalder Thor eine vorzügliche Endmoräne von Holstein bis nach Ostpreußen, während in den südlicheren Thälern es an Endmoränen fast ganz fehlte. Jetzt hat der Redner aber ein 36 Kilometer langes Theilstück auf dem Fläming gefunden, wo in den Wäldern 5—15 m tiefe Kalkgruben liegen, die von 1700—1800 bearbeitet, aus der Endmoräne heraus Kalkgeschiebe hervorschaffen. In diesen Kalkgruben liegt die Endmoräne vor, wohl entstanden

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190110072-16/fragment/page=0002

aus einer zertrümmerten Scholle von Orthoceren-Kalk. Der Redner führte noch einige Analoge solcher Schollen, aus denen Endmoränen-Kalksteine gefördert wird, aus anderen deutschen Gebieten an; auch einige andere Redner erläuterten solche.

Es folgte dann eine Mittheilung des Herrn Dr. Dieseldorf-Dresden über ein neues interessantes Mineral aus der Burra-Burra-Mine in Australien, den Sulvanit.

Sodann sprach Herr Prof. Klaatsch-Heidelberg über den kürzlich in Kroatien gemachten Fund fossiler Menschenknochen, der das Problem des Nemiderthal-Menschen in ein neues Licht rückt. Wie die in Spy in Belgien gefundenen Knochen reiht sich dieser von Prof. Gorjanovic-Kramberger in Agram im Thal der Karpina dem Nemiderthal-Menschen an. Die Funde, bestehend aus den Resten von etwa zehn menschlichen Individuen, daneben von Thieren, wie dem Höhlenbären und dergleichen, sind vom Redner und Prof. Schwalbe in Straßburg untersucht und stellen eine zu den anthropoiden Affen hinleitende Spezies oder Variität von niedriger Stufe des Menschen dar, welche noch weiteren Untersuchungen besonders hinsichtlich der Zahnreste unterzogen werden wird.

Herr Oberbergrath Humperdinck-Halle erläuterte das Vorkommen und die Gewinnung von Porzellanerde sowie Kapselthon in der Umgebung von Halle. Er hob hervor, daß König Friedrich II. nach Ankauf der Berliner Porzellan-Manufaktur auch bei Brachwitz die dortigen Kaolin-Lager angekauft habe, die jetzt noch die köstlichen Erzeugnisse der Berliner Fabrik liefern. Das Kaolin tritt hier als Verwitterungsprodukt des älteren wie jüngeren Porphyrs auf, auf dem es heute nur noch theilweise auftieht. Es enthält der Hauptsache nach zum großen Theile reine kieselsaure Thonerde, dazu auch noch den durch weitere Kieselsäurezufuhr übrig machenden feiner vertheilten Quarz. Das Gemisch aus 75 Prozent Thonmasse und 25 Prozent Feldspath frittet bei 2500—3000 Gr. und liefert Porzellan, welches Fenster wie der Stahl liefert und von feinkörnigem Bruch ist. Die Porzellanerde wird außer nach Thüringen weithin ins Ausland, z. B. nach Rußland und Ober-Italien versendet. Der Kapselthon ist ein Glied der Tertiär-Formation und führt seinen Namen daher, daß er zur Herstellung von Kapseln zum Schutz der Porzellan-Gegenstände gegen das Feuer verwendet wird. Im Ganzen werden hier gegen 30 Mill. Kilogramm Porzellanerde im Jahre produzirt, von denen 6 Mill. auf Rußland entfallen.

Eingehend schilderte dann Herr Oberbergrath Humperdinck noch das Verschwinden des Salzigen Sees, das er als Bergrevierbeamter zu sehen Gelegenheit gehabt hat. Ursprünglich stellte der See ein ziemlich gleichmäßiges Becken von 6—7 Meter Tiefe dar, das an einzelnen Stellen, so im Hellerloch, im Teich, in der Täufe, dem Binder- und Kerner-See größere Tiefe auswies. Im Jahre 1891 begann das Abfließen des Sees, das dann zu mächtigen Wassereinbrüchen in die Eisleber Gruben führte. Es machte sich dann das Auspumpen des Sees nothwendig, wobei gegen 60 Millionen Kubikmeter Wasser entfernt werden mußten, abgesehen von besonderen Zuflüssen. Es wurde dann ein Ringkanal um das alte Seebecken angelegt, den Gemeinden besondere Teiche zur Verfügung gestellt als Klärbassins, sowie ein Mittelkanal durch den ganzen See hindurch gelegt; zwei Pumpwerke schaffen neben dem Mittelkanal je 125 Kubikmeter Wasser fort. Der trocken gelegte Boden ist von guter Qualität; die klimatischen Verhältnisse haben sich nicht besonders geändert, ebenso ist der Süße See unverändert geblieben. An die Ausführungen des Redners schloß sich eine längere lebhafte Besprechung der Herren Prof. von Koenen, Prof. Ule, Prof. von Fritsch, Prof. Beyschlag und Prof. Wahnschaffe. Zum Vorsitzenden der am Sonntag stattfindenden Sitzung wurde Herr Prof. von Koenen-Göttingen gewählt, sodann traten Kommissionsberathungen ein.

*

In der heutigen Sitzung wurden unter Vorsitz des Herrn Prof. von Koenen-Göttingen verschiedene geschäftliche Angelegenheiten erörtert. Nachdem auf Antrag der Herren Prof. Vater-Charlottenburg und Prof. Wülfing-Hohenheim Entlastung für die Jahresrechnung ausgesprochen war, wurde der von Herrn Landesgeologen Prof. Wahnschaffe-Berlin vorgelegte Haushaltsplan für 1902 genehmigt; derselbe schließt in Einnahme und Ausgabe mit 12 400 Mk.; erwähnt sei, daß sich u. A. unter den Ausgaben für Druck der Tafeln und der Zeitschrift 6900 Mk., für die Bibliothek 880 Mk., Gehälter 1190 Mk., unter den Einnahmen 8800 Mk. Mitgliederbeiträge befinden. Das Vermögen der Gesellschaft beträgt gegenwärtig 9784 Mk. 66 Pfg. Weiter wurde nach den Erörterungen der gestern berufenen Kommission über die Aenderungen der Satzungen der Gesellschaft Beschluß gefaßt.

Sodann wurde auf Vorschlag des Herrn Geh. Bergraths Prof. Dr. Beyschlag zum Ort für die nächstjährige Versammlung Kassel gewählt. Darauf trat die Gesellschaft in die Berathung der Vorträge ein.

Den ersten Vortrag hielt Herr Prof. Dr. Klemm-Darmstadt über die Quarzporphyre aus der Nähe von Weinheim an der Bergstraße. Er führte aus, daß diese Massen einmal als mächtige und horizontal vertiefte Decken, andererseits als stiftförmige Bildungen auftreten. Als letztere legte dann der Redner dar, sich um 300 m über die Rheinebene erhebenden Wachenberg bei Weinheim dar.

Weiter berichtete Herr Prof. Schenk-Halle über einen aus tuffigem Material bestehenden Berg in Form eines abgestumpften Kegels, den er auf einer treitägigen Exkursion von der Station Bersaba in Süd-Afrika besucht hat, legte Bergproben von demselben vor, deren Zusammensetzung er erörterte, und kennzeichnete den Berg als einen aus Porphyrtuffen aufgebauten Kegel. Weiter machte derselbe Redner noch Mittheilung über eine im Juni 1900 ungefähr 10 Tage lang bestandene Insel in der Walfischbucht. Diese Insel bestand aus Schlamm, war gegen 100 Fuß lang und 150 Fuß breit und steilwürfig. Bekannt ist, daß in der Nähe bei Pelikan-Point nach verschiedener Zeit ein allgemeines Fischsterben eintritt, durch welches sich große Mengen verwesender Massen ansammeln. Es ist anzunehmen, daß dort wohl ein submarines Schlamm-Vulkan-Gebiet den Auftrieb schlammiger Massen bewerkstelligt.

Sodann sprach Herr Prof. Jaeckel-Berlin über einen am Plattensee gefundenen Cyanodus, ein Wirbelthier aus dem unteren Jungrer, welches zu den Placodonten gehört, jedoch eine geringere Zahnzahl als bei den Placodus-Arten aufweist. Gefunden wurde der Schädel mit den längst bekannten Zähnen, Reste schuppiger Panzer und der Extremitäten des Thieres, das sich ganz außerordentlich charakterisirt als Muschelfresser, während der Panzer sich als derjenige einer Schildkröte darstellt.

Weiter sprach Herr Professor Benshause-Berlin über die Kohlen-Kalkfauna im Harz, Herr Dr. Mengel-Berlin und Herr Geh. Bergrath Professor Branco-Berlin über pseudoglaziale Fundstellen, jener in Hannover, dieser in der schwäbischen Alp. Schließlich wurde Herr Geheim-Rath Professor Dr. von Fritsch zum Vorsitzenden der morgenden Sitzung ernannt.

54. Hauptversammlung des Evangelischen Vereins der Gustav Adolf-Stiftung.

II.

Köln, 2. Oktober.

Bei dem heutigen Festgottesdienste in der Christuskirche hielt Konsistorialrath Beck aus Bayreuth die Festpredigt. Die erste öffentliche Hauptversammlung wurde Mittags 12 Uhr im Festsaale des Evangelischen Vereinshauses mit dem Liede „Ein' feste Burg ist unser Gott" eröffnet. Den Vorsitzende des Centralvorstandes, Geh. Kirchenrath D. Kaul-Leipzig, hielt die Eröffnungsansprache, der er als Text Psalm 115, 1 zu Grunde legte. Dem Jahresbericht erstattete hierauf der Schriftführer des Vereins, Pfarrer D. Hartung-Leipzig. Die Bewegung in Oesterreich wird in der Einleitung des gedruckt vorliegenden Berichtes nur kurz gestreift. Es heißt darin: „Weit mehr noch als sonst bringen uns die letzten Jahre mit dem Evangelischen Bunde in Berührung, seitdem dieser seine erfolgreiche Thätigkeit in Oesterreich begonnen hat. An wie vielen Stellen, wo er Vorpostendienste gethan, rücken wir dann, sobald ein geordnetes Gemeindeleben vorhanden ist, mit unseren Arbeit ein! Es sind ja vielfach dieselben Kreise, dieselben Männer, die in beiden vertreten sind. Und doch ist es im Sinne und zum Segen Beider, wenn wir jederzeit in selbstverständlich brüderlichem Verhältniß unsere Arbeit nicht verrengen. Diese Pflicht liegt uns nicht minder gegenüber den mehr nationalen Vereinigungen, wie dem deutschen Schulverein, dem Alldeutschen Verbande ob, mit denen wir mehrfach dasselbe Arbeitsgebiet haben. Denn die evangelische Kirche ist draußen heute wie einstmals die beste Pflegerin der deutschen Schule und die treueste Hüterin des Deutschthums überhaupt. Sie ist es aber dann am besten, wenn sie auf ihrem eigensten Grunde, dem religiösen, und unser Verein, wenn er streng auf dem ihm durch seine Satzungen gewiesenen Wege bleibt." Die Zahl der Zweigvereine hat sich im letzten Geschäftsjahre von 1918 auf 1926 erhöht, die Zahl der Frauen-Vereine von 590 auf 640. Von den studentischen Vereinen sagt der Bericht: „Von den studentischen Vereinen wird es wieder stiller. Die Katholiken-Versammlung in Osnabrück hat die studentischen katholischen Vereine zu einer besonderen Tagung eingeladen. Muß uns das nicht beschämen und reizen? Immer wieder sei darauf hingewiesen, daß der Gustav Adolf-Verein gerade in der Lage ist, junge Gemüther zu begeistern durch die geschichtlichen Erinnerungen, die religiösen und nationalen Antriebe, die er in vielen Einzelbildern uns vorführt, durch die Möglichkeit, auch mit den kleinsten Mitteln eine selbstständige Thätigkeit zu erreichen. Freilich, in der akademischen Welt folgt rascher als sonst Welle auf Welle. Auf ein Semester größer Blüthe kann durch Weggang einzelner alsbald ein großer Niedergang kommen. Um so wichtiger ist es, daß in den Universitäten einzelne Persönlichkeiten, am besten akademische Lehrer, das Bleibende in der Erscheinungen Flucht sind." Die Gesammteinnahmen im Rechnungsjahre 1900 betrugen 2 170 358 Mk. gegen 1 997 842 Mk. im Vorjahre. Die Verwendungen stellten sich auf 1 637 881 Mk. oder 138 479 Mk. mehr als im Vorjahre. Die Gesammtsumme des Vermögens der Vereine und des Centralvorstandes beziffert sich auf rund 5 Millionen Mark. An Legaten und Stiftungen erhielt die Centralkasse 12 im Betrage von 133 219 Mk. und die Vereine 106 im Betrage von 126 004 Mk. Aus den einzelnen Gaben werden hervorgehoben vier Briefchen von derselben Hand, das erste Anfang August, das letzte Anfang Oktober, deren jedes anfing mit den Worten: J'ai l'honneur usw.; das erste enthielt 10 000, die anderen drei je 30 000 Mk.

Ueber die Verluste bei der Leipziger Bank führt der Bericht aus: „Die eingehenden Gelder werden, wie das bei allen größeren Vereinen Brauch, ja Pflicht ist, auf der Bank angelegt, wo sie mäßig verzinst werden. Von Anfang an hat der Gustav-Adolf-Verein seine Gelder auf der Leipziger Bank gehabt, die bis vor Kurzem als eins der sichersten Geldinstitute galt. Die meisten Leipziger Vereine, z. B. auch die evangelisch-lutherische Mission, arbeiteten mit ihr. Da kam, Jedem unerwartet, im Juni der Zusammenbruch dieser Bank. Der Centralvorstand hatte zwölf Aktien im Nennwerth von 9000 Mark, fast alle durch Erbschaft erworben, die letzte im Jahre 1873, so daß es ein völlig grundloses Gerede ist, der Gustav Adolf-Verein habe spekulirt. Leider war es gerade die Zeit, in der das Drittel der Hauptvereine, das um Johanni vertheilt und verschickt zu werden pflegt, eingegangen war, so daß etwa 183 000 Mark Bankkonto da war. Doch steht die Wiedergewinnung des größten Theiles dieser Summe so sicher zu erwarten, daß ein anderes Geldinstitut darauf sofort 100 000 Mark zu dem üblichen Zinsfuße vorgestreckt hat. So konnten die fälligen 120 000 Mark ausgeschickt werden und keine Gemeinde hat Schaden gelitten. So schmerzlich es ist, daß jene Aktien zum größten Theile wohl verloren sind und obschon vielleicht nicht das ganze Bankkonto zurückgezahlt wird, so ergiebt sich doch daraus, daß die über unsere Verluste verbreiteten Gerüchte weit übertrieben gewesen sind.

Es folgten nun Ansprachen der Diasporavertreter. Bischof Dr. Baldik, oberster Vertreter der evangelischen Kirche Augsburger Konfession in Ungarn, überbrachte die Grüße der ungarischen Hilfsanstalt, und eine Liebesgabe von 1600 Kronen. Konsistorialrath Dr. Deutsch, Vertreter der Landeskirchen in Siebenbürgen, machte den Vermittler der Grüße des dortigen Landeskonsistoriums: Schwer sei dort die Arbeit, weil auch dort die römische Propaganda immer schärfer zu Tage trete. Konsistorialdirektor v. Wagner-Speyer sprach im Namen des pfälzischen Gustav Adolf-Vereins, der dort herrlich blühe. In Bielitz (Böhmen) mehren sich, wie Pfarrer Schmidt mittheilt, die Uebertritte, in dreiviertel der Mischehen herrscht evangelische Erziehung, der Besuch des Gottesdienstes hat sich gehoben, und Beschimpfungen Luthers und der Evangelischen, wie sie durch einen Kaplan von der Kanzel geschehen, sind selbst von einsichtigen Katholiken verurtheilt worden. In großer Noth befindet sich das Lehrerseminar, das die Gehälter nicht mehr aufbringen kann, unterstützungsbedürftig ist auch das Kandidatenheim, in dem neben Kandidaten römische Priester zur Vorbereitung auf den Uebertritt Aufnahme finden. Es soll nicht verschwiegen werden, daß neben guten Erfahrungen auch Schlechtes hierbei zu vermelden ist, da römische Geistliche vielfach zu ernster Arbeit nicht zu gebrauchen sind. Um Unterstützung beim Kirchbau hat Dr. Fußgenger-Zwain, indem er die elenden Verhältnisse der für den Gottesdienst benutzten ehemaligen Friedhofskapelle schilderte. Der Kirchbau würde auch dort der Los von Rom-Bewegung zum Leben helfen, die jetzt erst etwa 60 Uebertritte verzeichnen kann. Pastor Meyrhofer-Brüssel dankt für die Hilfe, welche die belgische Missionskirche vom Verein bisher erfahren hat. Generalsuperintendent Hesekiel-Posen theilt mit, daß er ein Siechenhaus gebaut hat, und richtet an die einzelnen Frauen-Vereine die Bitte, doch die Deckung der Kosten für je eine Stelle zu übernehmen. Fiedner-Madrid wünscht die Unterstützung des Vereins für die Schulen in Madrid, für das Jugendheim und das Gymnasium, für das Altersheim, das dem Gedächtniß Fritz Fliedners dienen soll. Nachdem noch Pfarrer Schwemling-Rombach das schnelle Anwachsen der lothringischen Gemeinden in den Industriebezirken und die dadurch entstehenden kirchlichen Nothstände, sowie Pfarrer Kölling die aus dem Vordringen des Romanismus und Polonismus drohenden Gefahren in Oberschlesien geschildert hatte, wurde die Versammlung um ¾3 Uhr mit Gebet geschlossen.

Provinz Sachsen und Umgebung.

e. **Ammendorf**, 6. Okt. (Großfeuer.) Gestern Abend gegen ½11 Uhr brannte die Herrn G. Teichmann gehörige, an verschiedene andere Gutsbesitzer verpachtete, reich gefüllte große Scheune nebst Stallungen vollständig nieder. Auch wurde das Bierlager von Sternberg-Leipzig ein Raub der Flammen. Die Feuerwehren konnten bei dem furchtbaren Sturme nur mit großer Mühe die angrenzenden Wohngebäude schützen. Ueber die Entstehungsursache sind verschiedene Gerüchte im Umlauf.

§ **Löbejün**, 5. Okt. (Tödtlich verunglückt) ist heute der in dem nahen Steinkohlenwerk Plötz beschäftigte ca. 55 Jahre alte Bergmann Springer, indem er durch niedergehendes Gebirge erstickt wurde. Der Getödtete hinterläßt Familie.

= **Bennungen**, 3. Oktober. (Diebstahl.) Der beim Landwirth Köhler in Dienst stehende Knecht St. ist seit zwei Tagen verschwunden und mit ihm aus dem Sekretär des Hauswirths 700 Mark. Trotz eifriger Recherchen war es bisher nicht möglich, dem Langfinger auf die Spur zu kommen.

⌒ **Freyburg**, 5. Okt. (Ertrunken.) In der Unstrut ertrank der etwa in der Mitte der 40er Jahre stehende Barbier Starke von hier. Derselbe befand sich auf seinem Geschäftsgange. Die Leiche wurde am Mühlegraben gefunden.

§ **Freyburg a. U.**, 5. Okt. (Unfall.) Der beim Bau der Zeddenbacher Brücke beschäftigte Zimmermann Beyer aus Großjena verunglückte heute Morgen dadurch, daß er von einem aus der Strebe umfahrenden Stamm getroffen wurde. Er erlitt Verletzungen am Kopf und mußte in seine Wohnung gefahren werden.

⌂ **Nordhausen**, 5. Oktbr. (Das 25jährige Bestehen des städtischen Museums.) Das städtische Museum, welches seit dem 1. Juli 1875 durch den verstorbenen Gymnasialoberlehrer Professor Dr. Theodor Perschmann in einem Zimmer eines städtischen Hauses vor dem Hagen eingerichtet, am 29. Sept. 1876 der Stadt übergeben, Ostern 1878 in das Souterrain des Volksschulgebäudes am Taschenberge und während der Hundstagsferien 1891 in das frühere Gymnasialgebäude verlegt worden ist und sich unter der langjährigen Verwaltung des Rentners Hermann Arnold stetig vergrößert und entwickelt hat, feierte heute das Fest seines 25jährigen Bestehens durch einen Festaktus mit Ansprachen und Beglückwünschungen der Nordhäuser Geschichtsverein schenkte als Festgabe eine Statue). An diesen Festaktus schloß sich die Eröffnung einer von der Museumsverwaltung veranstalteten reichen Ausstellung von Gegenständen der graphischen Künste, welche einige Tage auch für das größere Publikum geöffnet sein wird. Am Abend hielten die am Museum thätigen Männer mit Mitgliedern beider städtischer Körperschaften und hiesigen Alterthumsfreunden im „Domrestaurant" ein Festmahl ab, an welches sich noch ein gemüthliches Beisammensein mit Darstellungen und humoristischen und Gesangsvorträgen schloß. Vielleicht kann das städtische Museum sein 50jähriges Jubelfest in einem eigenen Gebäude, zu dem der Gründer (Dr. Prof. Dr. Perschmann) als Grundstock ein Legat ausgesetzt hat, feiern.

z. **Brocken**, 5. Okt. (Wetter.) Nach dem prächtigen Wetter trat gestern dichter Nebel auf, der auch heute noch anhält. Unterhalb der Kuppe Regen. Morgens heute + 2° C. Mittags + 9,4° C.

e. **Seehausen i. A.**, 5. Oktober. (Schadenfeuer.) Gestern Nachmittag gegen vier Uhr brannten auf dem Gutsbesitzer Menerschen Hofe in Kl. Holzhausen zwei Gebäude nieder, nämlich eine lange Scheune und ein Stall und Backhaus. Es wird Brandstiftung vermuthet. Drei Schweine, mehrere landwirthschaftliche Maschinen und große Futtervorräthe verbrannten.

‡ **Seehausen** (Altmark), 5. Oktober. (Der Raubmordin Wendemark) beschäftigt hier alle Gemüther. Der Ermordete war unter dem Namen „der alte Wöllmer" weit und breit als Ehrenmann im wahren Sinne des Wortes bekannt. Vor mehreren Jahren verlor er seinen einzigen Sohn, die Mutter folgte dem einzigen Kinde bald ins Grab. Seit der Zeit wirthschaftete der jetzt Ermordete Herr mit einer älteren Mamsell. Seine Wirthschaft und seine Leute waren ihm Alles, für letztere sorgte er, wie ein Vater für seine Kinder, und sie verehrten und liebten ihn wie einen Vater. Das Verbrechen, ein wohlüberlegter Raubmord, hat sich menschlicher Kombination nach in folgender Weise ereignet: Der alte Wöllmer war um 9 Uhr Abends am 3. Oktbr. zu Bette gegangen, ebenso die Mamsell und eine ältere Dame, die zum Besuch anwesend war. Die sämmtlichen Leute waren zum Fahrmarkt in Werben. Gegen Mitternacht etwa hat der Verbrecher den alten Wöllmer geweckt und hat ihn durch irgend eine Mittheilung veranlaßt, mit nach der einige Minuten entfernten Chaussee zu gehen. Man nimmt an, daß der Mörder mit den Gewohnheiten des alten Herrn sehr vertraut gewesen ist, denn Wöllmer hatte die Gewohnheit, sobald sich etwas auf dem Hofe in der Nacht rühre, selbst aufzustehen und nachzusehen. Nun hat der Mörder ihn wahrscheinlich gelockt, es seien Diebe in seinem Kartoffelacker und hat ihn so dorthin gelockt. Wöllmer ist in Begleitung eines Jagdhundes und eines weißen Foxterriers mit dem Unbekannten nach dem Kartoffelacker gegangen. Ein Knecht, der etwa um Mitternacht vom Markt in Werben kam, hat zwei Personen von der Chaussee aus dort stehen sehen, der Terrier hat den Knecht attackirt, darauf ist der Hund zurückgerufen, der Knecht hat Wöllmers Stimme erkannt. Augenscheinlich hat hier der Mord vor sich gehen sollen, ist aber durch das Dazwischenkommen des Knechtes vereitelt. Nun sind die Beiden wieder nach der Chaussee gegangen und hier hat der Mörder sein ruchloses Werk ausgeführt, er hat Wöllmer mit einem scharfen Instrumente auf den Kopf geschlagen, daß derselbe sofort in den Chausseegraben getaumelt ist, hier hat er dann weiter auf den Unglücklichen losgeschlagen, bis er kein Lebenszeichen mehr von sich gegeben. Eine große Blutlache kennzeichnet die Stelle. Dann hat er den Körper bei den Beinen gefaßt und etwa 40 Schritt weit über ein Stoppelfeld geschleppt und dann wahrscheinlich den Körper getragen, weil hier die blutige Schleifspur aufhört. Durch das Schleifen war der Rock des Ermordeten über den Kopf gezogen. Etwa 200 Schritt von der Chaussee in dem Kartoffelacker wurde die Leiche gefunden. Die beiden Hunde hielten treue Todtenwacht. Der Mörder ist darauf mit den Schüsseln, die er aus seines Opfers Tasche genommen, zurückgegangen nach dem Gehöft und hat dort im Zimmer links zunächst den Geldschrankschlüssel aus einem Fach genommen und sich an den Geldschrank selbst gemacht. Bis zu diesem Augenblick war dem Verbrecher Alles gelungen, von jetzt ab wurden seine Berechnungen zu Schanden gemacht. Er hatte die Hausthür nicht verschlossen, jedenfalls, damit die von Werben heimkehrenden Dienstboten still ins Haus gehen sollten, er wollte dann sein Werk ungestört fortsetzen. Es kam jedoch anders. Die Leute nahmen natürlich an, daß das Haus ordnungsmäßig verschlossen sei, sie untersuchten die Hausthür garnicht, sondern wechselten sofort die Mamsell. Unterdessen verhielt sich der Verbrecher ganz still. Die Mamsell stand auf und wollte den Hausschlüssel von seinem bestimmten Platz aus dem Zimmer holen, dabei sah sie den Mann am Geldschrank stehen, sie dachte zunächst: sollte der alte Herr schon zur Hausthür wollen? In dem Augenblicke erhielt sie mit einem Beile einen stumpfen Schlag gegen den Kopf, daß sie zurücktaumelte; der Verbrecher, der sein Vorhaben scheitern sah, sprang in demselben Augenblicke über sie hinweg, rig die Hausthür auf, stürzte zwischen den Dienstboten, vier bis fünf Personen, hindurch und war fort, ehe die Draußenstehenden eine Ahnung von dem Vorgefallenen hatten. Er rannte, wie von weiteren anderen Dienstboten gesehen ist, die Straße in Parisbol vorbei nach Werben zu. Unterdessen kamen die Leute ins Haus, die Mamsell erholte sich wieder und wollte ihren Herrn wecken, aber das benutzte Bett war leer, der Herr war verschwunden. Nach längerem Suchen fand man die Leiche des gräßlich Ermordeten. Soweit aus den unsicheren Angaben hervorgeht, hat der Mörder einen Jacketanzug aus grauem Stoff getragen, eine Mütze auf dem Kopf; der Kleidung nach soll er nicht dem Arbeiterstande angehören. Jedenfalls hat der Mörder den alten Wöllmer gekannt und auch die Hunde, sonst hätte doch der Foxterrier ihn gebissen. Auf der Straße, die der Verbrecher zur Flucht benutzte, fand man am anderen Morgen eine kleine Blendlaterne, die jedenfalls der Mörder benutzt hat. Vielleicht führt sie zur Ergreifung des ruchlosen Thäters. Werthsachen hat der Mörder nicht mitgenommen, es fehlt nur ein Schlüsselbund. Heute findet die gerichtliche Obduktion der Leiche statt.

Schwarz & Tillig, Tuchhandlung mit Anfertigung feinerer Herrenkleider nach Maass. Grosse Steinstrasse 15, gegenüber dem Halleschen Bankverein. Anerkannt leistungsfähiges Geschäft empfiehlt sich ergebenst.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190110072-16/fragment/page=0003

Wetter-Aussichten auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg.

Dienstag, 8. Oktober: Wolkig mit Sonnenschein, normale Temperatur, lebhafte Winde, Nebel.

Mittwoch, 9. Oktober: Veränderlich, wolkig mit Sonnenschein, windig, angenehme Temperatur, meist trocken, Nachts sehr kühl.

Wasserstände.

(+ bedeutet über, — unter Null).

		cm			cm	
Saale.						
Halle	6. Okt.	+ 1,74	7. Okt.	+ 1,74	—	—
Trotha	„	+ 1,38	„	+ 1,38	—	—
*Alsleben	4. Okt.	+ 1,18	5. Okt.	+ 1,16	0,02	—
*Bernburg	„	+ 0,81	„	+ 0,80	0,01	—
*Calbe, Obp.	„	+ 1,38	„	+ 1,38	—	—
do. Unty.	„	+ 0,16	„	+ 0,14	0,02	—
Mulde.						
Straußfurt	4. Okt.	+ 1,10	5. Okt.	+ —	—	—
Moldau.						
Budweis	3. Okt.	— 0,03	4. Okt.	— 0,04	0,01	—
Prag	„	— 0,40	„	— 0,35	—	0,05
Havel.						
*Brandenburg	4. Okt.		5. Okt.			
Oberpegel	„	+ 1,91	„	+ 1,90	0,01	—
Unterpegel	„	+ 0,40	„	+ 0,42	—	0,02
*Plathenow						
Oberpegel	„	+ 1,28	„	+ 1,32	—	0,04
Unterpegel	„	+ 0,02	„	+ 0,04	—	0,02
*Havelberg	„	+ 0,80	„	+ 0,80	—	—
Elbe.						
Pardubitz	3. Okt.	— 0,35	4. Okt.	— 0,39	0,04	—
Brandeis	„	+ —	„	+ —	—	—
Melnik	„	— 0,71	„	— 0,75	0,04	—
Leitmeritz	„	— 0,59	„	— 0,62	0,03	—
Aussig	„	— 0,48	„	— 0,45	—	0,03
Dresden	4. Okt.	— 1,72	5. Okt.	— 1,74	0,02	—
*Torgau	„	+ 0,06	„	+ 0,04	0,02	—
*Wittenberg	„	+ 0,86	„	+ 0,85	0,01	—
*Aslau	„	+ 0,25	„	+ 0,25	—	—
*Barby	„	+ 0,46	„	+ 0,46	—	—
*Magdeburg	„	+ 0,68	„	+ 0,70	—	0,02
*Tangermünde	„	+ 1,04	„	+ 1,01	0,03	—
*Wittenberge	„	+ 0,69	„	+ 0,66	0,03	—
Lenzen	„	+ 0,71	„	+ 0,68	0,03	—
Dömitz	„	+ 0,12	„	+ 0,10	0,02	—
*Lauenburg	„	+ 0,22	„	+ 0,19	0,03	—

*) Beobachtet in der Mittagszeit nach amtlichen Depeschen der Königl. Elbstrom-Bauverwaltung.

Börsen- und Handelstheil.

Allgemeines.

— **Ammendorfer Papierfabrik** (Radewell bei Halle). Im Geschäftsjahr 1900/1901 wurde ein Reingewinn von 188 876 ℳ erzielt. Die Aktionäre erhalten davon 10 Proz. Dividende. Der Reservefond steht mit 39 000 ℳ zu Buche, das Aktienkapital beträgt 1 Million ℳ.

W. **Berlin**, 4. Oktober. In der heutigen Versammlung der Obligationäre der Allgemeinen Deutschen Kleinbahn-Gesellschaft wurde bezüglich der Geschäftslage der Gesellschaft auf den in der Generalversammlung vom 19. September erstatteten Bericht verwiesen, welchem der Vorstand nichts Wesentliches hinzufügen zu können erklärte. Der Vorstand hält an der Meinung fest, daß bis 1906 die Unternehmen, woran die Gesellschaft betheiligt, sich weit rentabel gestalten würden, um die Obligationszinsen und Verwaltungskosten zu decken. Bis dahin sind 2 600 000 ℳ Zuschuß erforderlich. Eine Anfrage, ob die Baugewinne zu Dividendenzahlungen benutzt seien, wurde verneint. Bei den Anträgen betreffend die Zusammensetzung der zu wählenden Revisionskommission kam es zu heftigen Auseinandersetzungen, da seitens der Obligationsbesitzer, die sieben Millionen vertraten, der Forderung widersprochen wurde, daß die zu Wählenden nicht Aktionäre sein dürften. Die Verhandlung wurde hierauf auf kurze Zeit vertagt. Nach der Pause nahm die Versammlung weiter einen erregten Verlauf, schließlich wurde beschlossen, statt der beantragten fünf, sechs Revisionsmitglieder zu wählen. Gewählt wurden Moritz Cliffen-Frankfurt a. M., Cuno Feldmann-Berlin, Fritz Bandekow-Rauen, Justizrath Kempner, Direktor Werner, Rechtsanwalt Gesse-Berlin. Diese sollen sich an den Arbeiten der am 19. September gewählten Revisionskommission der Aktionäre mit gleichen Rechten betheiligen, während die Treuhandgesellschaft die gemeinsamen Rechte der Obligationsbesitzer vertritt.

Tages-Marktberichte.

— **Berlin**, 5. Oktbr. (Berliner Produktenbörse.) Die amtlich festgestellten Preise waren am Frühmarkt: Weizen Dezbr. 157,25 ℳ. Roggen Dezember 135,00—134,75 ℳ. Gerste, leichte inländ. Futtergerste 125,00—133,00 ℳ, schwere 134,00 bis 144,00 ℳ, russ. 122,00—130,00 ℳ. Hafer, märk., mecklenburg. und pomm. fein 151,00—161,00 ℳ, märkischer, mecklenburg., pomm., preuß., posen. und schles. mittel 139,00—147,00 ℳ, gering 135,00 bis 138,00 ℳ. Mais, amerikan. mixed, 135,00—138,00 ℳ, runder 126,00—128,00 ℳ. Erbsen, inländ. und russische Futterwaare 158,00—170,00 ℳ. Weizenmehl 00 20,25—23,00 ℳ. Roggenmehl 0 und 1 17,50—18,90 ℳ. Weizenkleie, grobe 9,30 bis 9,80 ℳ, feine 9,00—9,30 ℳ. Roggenkleie 9,80—10,20 ℳ. — Mittagsbörse: Weizen, Oktober 152,25 ℳ, Dezbr. 157,75 bis 158,00—157,50 ℳ, Mai 163,00—163,50—163,00 ℳ. Roggen Oktober 131,75 ℳ, Dezbr. 135,00—134,00 ℳ, Mai 139,50 bis 139,00 ℳ. Hafer, märk. mecklenb. und pomm. fein 150,00 bis 160,00 ℳ, märk., mecklenburg., pomm., preuß., pos. und schles. mittel 138,00—146,00 ℳ, fein 134,00—137,00 ℳ, Dezember 137,25—137,50 ℳ. Mais, amerikan. mixed 136,00—138,00 ℳ, runder 126,00—128,00 ℳ. Weizenmehl 00 20,25—23,00 ℳ. Roggenmehl 0 und 1 17,50—18,90 ℳ, Dezember 17,85—17,80 ℳ. Mai 18,30—18,25 ℳ. Rüböl Oktober 54,20—53,80—54,00 ℳ, Mai 51,30—51,00—51,20 ℳ. Spiritus 39,00 ℳ frei Haus. — Preise um 2½ Uhr (nichtamtlich): Weizen Oktober 152,25 ℳ, Dezember 157,50 ℳ, Mai 162,50 ℳ. Roggen Oktober 131,75 ℳ, Dezbr. 134,00 ℳ, Mai 139,00 ℳ. Hafer Oktober 135,25 ℳ, Dezbr. 137,25 ℳ, Mai 142,25 ℳ. Mais Oktober 125,25 ℳ, Dezember 124,00 ℳ, Mai 118,50 ℳ. Mehl Oktbr. 17,55 ℳ, Dezbr. 17,80 ℳ, Mai 18,30 ℳ. Rüböl Oktober 53,90 ℳ, Novbr. 52,80 ℳ, Dezbr. 52,20 ℳ, Mai 51,10 ℳ.

Central-Stelle der Preußischen Landwirthschaftskammern.

Notirungs-Stelle.

5. Oktober 1901.

a) Für inländisches Getreide ist in Mark per Tonne gezahlt worden:

	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer
Uckermark	156—160	132—138	130—148	140—160
Mittelmark, Priegnitz	158—160	136—137	133—150	140—156
Neumark	166—170	130—138	130—146	132—156
Lausitz	160—170	140—146	138—145	140—160
Magdeburg	151—161	135—145	140—168	134—145
Altmark	134—170	124—154	120—165	130—145
Merseburg östl. d. Mulde	153—165	138—146	129—170	125—151
do. westl. d. Mulde	155—165	140—150	138—175	130—160
Erfurt	146—158	140—147	140—170	130—135
Stettin (Bezirk Greifswald (Pos.))	152—161	131—136	128—132	130—139
	152	122	114	124
Danzig	158—162	132—133	120—138	130—137
Thorn	178—182	148—150	132—138	130—132
Königsberg i. Pr.	141—153	128-128¾	—	—
Goldap	150—154	120—125	118—120	118—120
Allenstein	157-167½	127-137½	120—130	124—132
Breslau	156—170	140—146	126—144	127—148
Ratibor	160—165	139—140	125—138	120—124
Sagan	—	142—146	—	140—143
Strehlen	151—167	139—143	127—140	121—126
Posen	159—174	134—144	120—134	124—144
Bromberg	159	140	116	—
Inowrazlaw	148—158	138—146	128—137	138—149
Gnesen	170	138	130	133
Kiel	157—165	136	128—130	138
Flensburg	—	145	140	145
Hannover Süd	152—161	133—141	140—175	128—160
do. Elbe, Weser	—	130—144	—	130—134
do. West	146—160	133—140	130—141	130—133
Münsterland	158¾-165	146—154	140	140-146¾
Westf. Industriebezirk	161—169	140—148	126—134	145—153
Sauerland	162—165	136—144	138	139—147
Paderbornerland	160	142—144	—	140—142
Kassel	156—158	140—143	—	134—140

b) Nach privater Ermittelung:

Stadt	755 g. p. l.	712 g. p. l.	573 g. p. l.	450 g. p. l.
Berlin	152	134	—	143
Stettin	152	131	128	130
Königsberg i. Pr.	151	128¾	128	134
Breslau	171	146	144	148
Posen	174	139	134	132
Hannover	158	140	—	—
Neuß	157	133	—	138
Mannheim	161	138	—	—
Hamburg	155	133	—	—

c) Weltmarktpreise

auf Grund heutiger eigener Depeschen, in Mark per Tonne, einschl. Fracht, Zoll und Spesen, aber ausschl. der Qualitäts-Unterschiede.

	am 5. Okt.	am 4. Okt.
Von Newyork nach Berlin Weis. loko 75 Cts.	ℳ 162,00	ℳ 162,00
„ Chicago „ „ „ Oktbr. 66⅞ Cts.	„ 159,50	„ 159,75
„ Liverpool „ „ „ Dezb. 5 sh. 6⅜ d.	„ 167,75	„ 168,00
„ Odessa „ „ „ loko 83 Kop.	„ 163,25	„ 163,25
„ Riga „ „ „ loko 91 Kop.	„ 167,00	„ 169,75
In Paris . . . . . „ Oktbr. 21,00 fcs.	„ 169,75	„ 168,50
Von Amsterdam nach Köln „ Novbr. — hl. fl.	„ —,—	„ —,—
„ Newyork nach Berlin Rogg. loko 60 Cts.	„ 145,50	„ 145,50
„ Odessa „ „ „ loko 65 Kop.	„ 139,25	„ 140,50
„ Riga „ „ „ loko 73 Kop.	„ 143,25	„ 145,75
„ Amsterdam nach Köln „ Oktbr. 118 hl. fl.	„ 133,50	„ 134,25
„ Newyork nach Berlin Mais Oktb. 61¼ Cts.	„ 128,50	„ 129,25

— **Magdeburg**, 5. Okt. (Notirungen des Magdeburger Vereins für Landwirthschaft.) Weizen, Shiriß 152—160 ℳ je nach Qualität, Sommerweizen 155—158 ℳ, Kaukweizen fehlt. Roggen 142—145 ℳ ab Station je nach Lage derselben. Landgerste 146—150 ℳ, mittlere Chevaliers und gute Landgerste 152—162 ℳ, bessere Chevaliers 162—165 ℳ. Feinfarbige Qualitäten unverändert über höchste Notiz gesucht. Hafer 134—140 ℳ in neuer Waare ab Station gehandelt. Erbsen, Victoria, je nach Qualität, 180—212 ℳ. Mais, gem. amerikanischer fehlt.

— **New-York**, 4. Okt., 6 Uhr Abends. Waarenbericht. (Die gestrigen Notirungen sind eingeklammert beigefügt.) Baumwolle-Preis in New-York 8⅜ (8⁹⁄₁₆), Lieferung Dez. 8,00 (7,97), Lieferung Febr. 8,00 (7,97), in New-Orleans 7³⁄₁₆ (7¹⁄₁₆). Petroleum, Stand white in New-York 7,65 (7,65), in Philadelphia 7,60 (7,60), Raffinad (in Cases) 8,75 (8,75), Credit Balances at Oil City 1,30 (1,30). Schmalz, Western steam 10,30 (10,25), Rohe & Brothers 10,60 (10,50). Mais*) per Okt. 61¼ (61⁹⁄₁₆), Dez. 61⅛ (61⁷⁄₁₆), Mai 62⅝ (62¹⁄₁₆), Weizen**) rother Winterweizen loco 74⁷⁄₁₆ (75). Weizen per Okt. 72⅝ (72⅝), per Dez. 74⅝ (74⅝), per März — (—), per Mai 77⅞ (77⅞), Getreidefracht nach Liverpool 1 (1). Kaffee fair Rio Nr. 7 5⅝ (5⅝), Rio Nr. 7 per Nov. 4,90 (4,95), per Jan. 5,10 (5,15). Mehl, Spring Wheat clears 2,80 (2,80), Zucker 3⁵⁄₁₆ (3⁵⁄₁₆). Zinn 24,12½ (24,70), Kupfer 16,50 (16,50).

*) Tendenz Mais: willig.
**) Tendenz Weizen: willig.

— **Chicago**, 4. Okt., 6 Uhr Abends. Waarenbericht. (Die gestrigen Notirungen sind eingeklammert beigefügt.) Weizen*) per Okt. 66⅞ (67), per Dez. 68⅝ (68¾), Mais**) per Dez. 56⅝ (56⅞). Schmalz per Okt. 9,87½ (9,77½), per Jan. 9,27½ (9,22½). Speck short clear 9,55 (9,45), Pork per Jan. 15,67½ (15,62½).

*) Tendenz Weizen: willig.
**) Tendenz Mais: willig.

Waaren- und Produktenberichte.

Getreide.

* **Hamburg**, 5. Oktober. Weizen ruhig, holstein. loco 155—160, Laplata 118—124. Roggen matt, südrussischer matt, cif. Hamburg 94—97, do. loco 96—100, mecklenburgischer 130—134. Mais stetig, 128, Laplata 102. Hafer still. Gerste matt.

* **Wien**, 5. Oktober. Weizen per Herbst 7,98 Gd., 7,99 Br., per Frühjahr 8,37 Gd., 8,38 Br. Roggen per Herbst 7,17 Gd., 7,18 Br., per Frühjahr 7,37 Gd., 7,38 Br., Mais per Sept.-Oktober 5,50 Gd., 5,51 Br. Hafer per Herbst 7,20 Gd., 7,21 Br., per Frühjahr 7,47 Gd., 7,48 Br.

* **Pest**, 5. Oktober. Weizen loco höher, do. per Oktober 7,81 Gd., 7,82 Br., per April 8,21 Gd., 8,22 Br. Roggen per Oktober 6,86 Gd., 6,87 Br., per April 7,04 Gd., 7,05 Br. Hafer per Oktober 6,85 Gd., 6,86 Br., per April 7,15 Gd., 7,16 Br. Mais per Oktober 5,08 Gd., 5,10 Br., do. per Mai 5,07 Gd., 5,08 Br.

* **London**, 5. Oktober. An der Küste 1 Weizenladungen angeboten.

* **Amsterdam**, 5. Oktober. Weizen auf Termine geschäftslos, do. per November —,—, do. per März —,—. Roggen auf Termine fest, per Oktober 118, per März 123.

* **Antwerpen**, 5. Oktober. Weizen weichend. Roggen weichend. Hafer ruhig. Gerste behauptet.

* **Paris**, 5. Oktober. (Anfangsbericht.) Weizen ruhig, — per Oktober 20,95, per November 21,15, per November-Februar 21,40, Januar-April 21,80. Roggen ruhig, per Oktober 15,25, per Jan.-April 15,75.

* **Paris**, 5. Okt. (Schlußbericht.) Weizen beh., per Oktober 20,95, per November 21,20, per November-Februar 21,45, per Januar-April 21,80. Roggen ruhig, per Oktober 15,25, per Januar-April 15,75.

* **New-York**, 4. Oktober. (Telegramm.) Rother Winter-Weizen loco 74⅞, per Oktober 72⅛, per Dezember 74⅛, per März —, per Mai 77⅝. Mais per Oktober 61¼, per Dezember 61⅝, per Mai 62⅛. Mehl 2,80. Getreidefracht 1.

* **Chicago**, 4. Oktober. (Telegr.) Weizen per Oktober 66⅞, per Dezember 68⅝. Mais per Oktober 54⅞.

Zucker.

* **Hamburg**, 5. Oktober. (Schlußbericht.) Rüben-Rohzucker 1. Produkt Basis 88% Rendement neue Usance, frei an Bord Hamburg per Oktober 7,65, per November 7,72½, per Dezember 7,82½, per Januar 7,92½, per März 8,07½, per Mai 8,20. Stetig.

* **London**, 5. Oktober. 96% Proz. Javazucker loco 9¾ nom., Rüben-Rohzucker loco 7⅝ sh. Stetig.

Kaffee.

* **Hamburg**, 5. Okt. (Anfangsbericht.) Kaffee, Good average Santos Oktober 29,00, Dezember 29,50, März 30,25, Mai 31,00. Tendenz: Behauptet.

* **Hamburg**, 5. Oktober. (Schlußbericht.) Kaffee. Nur für Good average Santos Oktober 29,25 G., Dezember 29,75 G., März 30,50 G., Mai 31,00. Tendenz: Ruhig.

* **Amsterdam**, 5. Oktober. Java-Kaffee good ordinary 35.

* **Havre**, 5. Oktober. (Anfangsbericht.) Kaffee in New-York schloß stetig mit 5 Points Baisse. Rio 25 000 Sack, Santos 50 000 Sack. Zufuhren für gestern.

* **Havre**, 5. Oktober. (Schlußbericht.) Kaffee good average Santos Oktober 36,50, Dezember 36,75, März 37,25, Mai 37,75. Tendenz: Behauptet.

Petroleum.

* **Hamburg**, 5. Oktober. Petroleum stetig. Standard white loco 6,95 Br.

* **Antwerpen**, 5. Okt. Petroleum. (Schlußbericht.) Raff. Type weiß loco 18 bez. und Br., do. per Oktober 18¼ bz., do. per Nov.-Dezember 18⅝ bz., do. per Januar-März 18¼ bz. Tendenz: Fest.

* **New-York**, 4. Oktober. (Telegramm). Petroleum Standard white in New-York 7,65 do. in Philadelphia 7,60, do. (in Refined Cases) 8,75 do. Credit Balances at Oil City 1,30.

Spiritus.

* **Nordhausen**, 4. Oktober. Branntwein 40 Vol.-% für 100 Kilogr. (105—106 Ltr.) 57,00—59,00 Mk. Branntwein 45 Vol.-% für 100 Kilogr. (106—107 Ltr.) 63,00—65,00 Mk., ohne Faß ab Brennerei, nach Angabe der Kommission der Branntweinfabrikanten durch die Handelskammer notirt.

* **Hamburg**, 5. Oktober. Spiritus still, Oktober 14,00 G., Oktober-November 14,00 G., November-Dezember 14,00 G.

* **Paris**, 5. Oktober. (Anfangsbericht.) Spiritus ruhig, Oktober 28,00, November 28,25, Januar-April 29,00, Mai-August 29,75.

* **Paris**, 5. Oktober. (Schlußbericht.) Spiritus ruhig, Oktober 27,75, November 28,25, Januar-April 29,00, Mai-August 30,00.

Hülsenfrüchte.

* **Magdeburg**, 5. Oktober. Erbsen, gelbe zum Kochen 19,00 bis 24,00 Mk., Speisebohnen (weiße) 19,00—35,00 Mk., Linsen 20,00 bis 38,00 Mk., alles für 100 kg.

Oelsaaten. Oele. Fettwaaren.

* **Köln**, 5. Oktober. Rüböl loco 60,50. Oktober 55,50.

* **Hamburg**, 5. Oktober. Rüböl ruhig, loco 57,00.

* **Hamburg**, 4. Oktober. Schmalz. Amerik. Steam 50 Mk., do. raff. in Tierces, Marke Armour's Special 51½ Mk., do. do. Chamberlain, Roe u. Co. 51½ Mk., do. do. Choice Grocery 51 Mk., div. Marken 50½—50½ Mk. Alles per 50 Kilogr. netto tranksite.

* **Paris**, 5. Oktober. (Schluß-Bericht.) Rüböl behpt., Okt. 60,75, Nov. 60,75, Nov.-Dez. 60,75, Januar-April 61,00.

Kartoffeln. Stärke. Kartoffelmehl.

* **Berlin**, 5. Oktober. Kartoffelstärke 16,50 Mk., Kartoffelmehl 16,75 Mk., feuchte Stärke 8,40 Mk.

* **Hamburg**, 4. Okt. Kartoffelstärke 16½—16⅝ Mk., Lieferung Nov.-Dezember 16¾—16⅞, Mk., Kartoffelmehl, prompt 16⅝—17 Mk., Lieferung Nov.-Dez. 16½—17 Mk., Superior-Stärke 17—17½ Mk., Superior-Mehl 17—17½ Mk. per 100 Kilogramm.

* **Magdeburg**, 5. Oktober. Eßkartoffeln 5,00—5,50 Mk. für 100 kg.

Fleisch. Butter. Eier.

* **Magdeburg**, 5. Oktober. Rindfleisch im Großhandel 1,00 bis 1,05 Mk., von der Keule 1,40—1,50 Mk., Bauchfleisch 1,20—1,30 Mk., Schweinefleisch 1,20—1,40 Mk., Kalbfleisch 1,20—1,40 Mk., Hammelfleisch 1,20—1,40 Mk., Speck, geräuch. 1,60 Mk., Eßbutter 2,20 bis 2,60 Mk., alles für 1 kg, Eier für 60 Stück 3,20—4,00 Mk.

Fische.

* **Hamburg**, 4. Okt. Die heutigen Engrospreise stellten sich je nach Qualität per Pfund: Steinbutt, große und mittel 130 bis 140 Pfg., kleine 70—115 Pfg., Seezungen, große 155—175 Pfg., kleine 75—85 Pfg., dänische 130—140 Pfg., Kleine, große 70 bis 90 Pfg., kleine 35—50 Pfg., Rothzungen 20—25 Pfg., Schollen, große 30—50 Pfg., mittel 35—45 Pfg., kleine 14—25 Pfg., lebende ——— Pfg., Schellfische, große 14—16 Pfg., mittel 14—18 Pfg., kleine 12—13 Pfg., Cabliau, große 7—12 Pfg., kleine 6—7 Pfg., Seehechte 18—22 Pfg., Lengfisch 10—15 Pfg., Blaufisch 8—10 Pfg., Knurrhähne 6—9 Pfg., Dorsch — Pfg., Rochen 8—10 Pfg., Elbiachs — Pfg., Lachs, rothst. — Pfg., Silberlachs — Pfg., Lachsforellen 125—170 Pfg., Bander 40—55 Pfg., Flußhechte 45 bis 50 Pfg., Schnepel 25—32 Pfg., Barsc 15—30 Pfg., Brachsen 25—30 Pfg., Hummern, lebende 180—200 Pfg.

Stroh. Heu.

* **Magdeburg**, 5. Oktober. Richtstroh 6,00—6,80 M., Krummstroh 4,50—5,50 Mk., Heu 7,50—8,50 Mk. für 100 kg.

Metalle.

* **Amsterdam**, 4. Oktober. Banccazinn 67⅞.

* **London**, 5. Oktober. Silber 26¾ Lstrl., Chili-Kupfer 63¾ Lstrl., per 3 Monate 63½ Lstrl., Blei span. 11⅞ Lstrl., engl. 12½ Lstrl., Zinn 110 Lstrl., Zink 17 Lstrl.

* **Glasgow**, 4. Oktober. (Schlußbericht.) Roheisen. Mixed numbers warrants 53 sh. 9 d. Warrants Middlesborough 45 sh. 7½ d.

Düngemittel.

* **Hamburg**, 5. Oktober. (Chile-Salpeter.) Loco ab Lager 8,75.

Baumwolle und Wolle.

* **Bremen**, 5. Oktober. Baumwolle. Stramm. Upland middling loco 45½ Pfg.

* **Liverpool**, 5. Oktober. (Schluß-Bericht.) Baumwolle. Umsatz 8000 Ballen, davon für Spekulation und Export 500 Ballen. Tendenz: Ruhig.

Middling amerikanische Lieferungen: Stetig.

Per Oktober	4²⁸⁄₆₄ Werth,	Per Febr.-März	4²⁸⁄₆₄ Käuferpreis,
„ Okt.-Nov.	4²⁸⁄₆₄ Verk.-Preis,	„ März-April	4²⁸⁄₆₄ Käuferpreis,
„ Nov.-Dez.	4²⁸⁄₆₄ Käuferpreis,	„ April-Mai	4²⁸⁄₆₄ Käuferpreis,
„ Dez.-Jan.	4²⁸⁄₆₄ Käuferpreis,	„ Mai-Juni	4²⁸⁄₆₄ Käuferpreis.
„ Jan.-Febr.	4²⁸⁄₆₄ Käuferpreis,		

* **Antwerpen**, 4. Oktober. Wolle. La-Plata-Zug Type B. Dezember 4,17½ Käufer, August 4,27½ Käufer. Behauptet.

* **Havre**, 4. Oktober, Abends. Wolle. Oktober 123,50, März 130,00. Tendenz: Stetig.

* **Rio de Janeiro**, 4. Okt. Wechsel auf London 11½.

Verantwortlich für die Redaktion Dr. Walther Gebensleben Halle. Sprechstunden der Redaktion von 9 bis 12 Uhr Vormittags. Alle die Redaktion betreffenden Zuschriften sind nicht persönlich, sondern lediglich „An die Redaktion der Hallischen Zeitung in Halle a. S." zu adressiren. Für die Inserate verantwortlich O. Brakel, Halle a. S.

Bankhaus

Friedmann & Co.,

Halle a. S., Poststr. 2.

An- und Verkauf von Werthpapieren, Creditgewährung. Discontirung von Wechseln. Contocorrent- und Check-Verkehr. Annahme und Verzinsung von Geldeinlagen. Stahlkammer-Fächer unter eigenem Verschluss der Miether.

Ständiges Lager sicherer Anlagewerthe.

Druck und Verlag von Otto Thiele, Halle (Saale), Leipzigerstraße 87.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190110072-16/fragment/page=0004